

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Band:** 77 (1983)  
**Heft:** 15-16

**Rubrik:** Schlossfest in Turbenthal

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schlossfest in Turbenthal

Der Samstag, 18. Juni war besonders für die Heiminsassen der Heimstätte «Stiftung Schloss Turbenthal» (Schweizerisches Heim und Werkstätten für Hörbehinderte, 8488 Turbenthal) ein lang ersehnter Tag. Es herrschte ein buntes Treiben, ein Kommen und Gehen. Dieser lebhaft betrieb litt aber keineswegs unter Hektik und Eile, denn man hatte von morgens zehn Uhr bis abends fünf Uhr genügend Zeit. Für die Pensionäre war dieser Samstag eine willkommene Abwechslung. Mit diesem Schlossfest wollte man nicht nur einen Gewinn für den geplanten Kleintierpark erwirtschaften, vielmehr ging es auch darum, den Besuchern gleichzeitig einen Einblick in das Heimleben zu geben. Der damit verbundene Tag der offenen Tür lockte denn auch zahlreiche Gäste nach Turbenthal. Inmitten des Gewühls traf man Gehörlose und Hörende aus nah und fern. Auch Angehörige der in Turbenthal wohnenden Heiminsassen fassten sich ein Herz und besuchten ihre Bekannten und Freunde. Unter kundiger Leitung der initiativen Heimeltern Heidi und Werner Haldemann gaben sich die Angestellten besonders Mühe, dem Schlossfest ein originelles und attraktives Gepräge zu verleihen. Die Besucher kamen in den Genuss zahlreicher Attraktionen. Im Freien z.B. fand der Bazar mit den selbsthergestellten, wirklich wunderschönen Handarbeiten der Heimbewohner reges Interesse.

Auf dem Flohmarkt konnte man neben Ramsch aber auch etwas Seltenes ergattern. Glücklicherweise war derjenige Käufer, der sich ein «Sennechutteli» erwarb. Die dem Heim angegliederte Gärtnerei verkaufte zu günstigen Preisen verschiedene Garten- und Balkonpflanzen, so u.a. auch Geranien, Cyclamen und Rosen sowie kleinere Blumenarrangements. Der Drehorgelmann vor dem Haupteingang der Heimstätte erfreute die gutgelaunte Schar mit Melodienklängen. Im Speisesaal war fast kein Platz mehr zu finden, denn die improvisierte Kaffeestube wur-

de zum beliebten Treffpunkt für ein gemütliches Beisammensein. Auch Leute, die auf schlanke Linie achten müssten, konnten dem Duft des feinen Kuchengebäcks nicht widerstehen. Wenige Schritte nebenan hatte der Metzger am Grillstand auch zu tun. Hungerige ergatterten sich Grillwürste. Lustige Überraschungen gab es beim Päcklifischen. Familien durften ihre mitgebrachten Sprösslinge im Kinderparadies abliefern. Diesen Kindern wurde es nicht langweilig. Es standen verschiedene Spiele auf dem Pro-

**Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Taubstumme in Trogen**

## Erweiterungsbau bezogen

Es sind knapp 1½ Jahre vergangen, als mit dem ersten Spatenstich der Erweiterungsbau freigegeben wurde. Nun hat sich der Heimbetrieb seit etwa 2 Monaten im neuen Gebäude bereits gut eingespielt, obwohl noch nicht sämtliche Bauarbeiten abgeschlossen sind. Der Stiftungsrat des Wohn- und Altersheims äusserte sich sehr befriedigt über die ganze Anlage, die sich ganz harmonisch ins Trogener Dorfbild einfügt. Die beschränkten finanziellen Mittel veranlassten den bauführenden Architekten Emil Winzeler aus St. Gallen zu einem Verzicht auf ein luxuriöses Bauwerk. Er hat aber auf wichtige Details beim Bauen des Gehörlosenheims geachtet. Die Pensionäre freuen sich über die besseren Platzverhältnisse. Der Bau kostet aber auch einen Haufen Geld. Es fehlen noch rund eine Million Franken für die Restfinanzierung. Mit einer Beitragsaktion sowie durch die Eigenfinanzierung über die Heimrechnung hofft man, diese Summe zusammenzutragen zu können (Spenden über Postcheckkonto 90-219, St. Galler Kantonalbank, St. Gallen, Vermerk Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Taubstumme, Trogen).

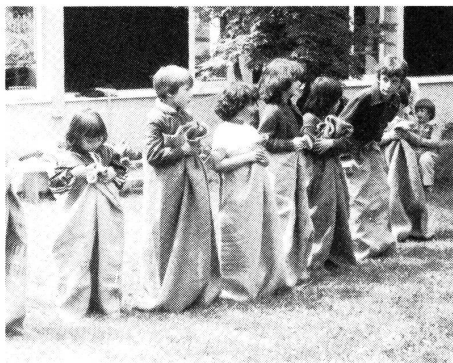
Die Heimleitung hat vor, gelegentlich einen Tag der offenen Tür durchzuführen. Die GZ-Redaktion hofft, darüber berichten zu können.

WaG, bearbeitet aus «Die Ostschweiz»

gramm, um nur einige zu nennen: Sackgumpen, Ballonspiele. Wer isst den Apfel an der Schnur am schnellsten? Einen Löffel in die Hand nehmen und mit einem Ei drin umherlaufen usw.



Ein Teil des Bazars.



Sackgumpen der Kleinen.



Das von H. Brumm zusammen mit den Pensionären entworfene Signet als Einladung zum Schlossfest.

Gedränge gab es bei der nachmittäglichen Zaubervorführung. Die Kunststücke des Zaubers versetzten die Zuschauer in Staunen und Ratlosigkeit. Der gehörlose Hubert Brumm, Teilzeitmitarbeiter in Turbenthal, studierte mit einigen Pensionären verschiedene Pantomimenspiele ein. Es wurden Szenen aus dem Alltag gezeigt, wie z.B. Gartenarbeit, Küchenarbeit, Erste Hilfe, Hausbesuch, Eisenbahnfahrt usw. Die Zuschauer durften raten, um was für Grundthemen es sich handelte. Für die glücklichen Gewinner gab es schöne Preise aus den Handarbeiten der Heiminsassen. Dass auch Seifenblasenspiele lustig sein können, haben auch Erwachsene schnell entdeckt. Mit einem wunderschönen Konzert sorgte der Handharmonikaklub Tösstal für den Ausklang. Nur allzu schnell verging der Tag. Man sah es in den Augen der Pensionäre, dass mit dem Gehen der letzten Gäste wieder der normale Alltag einkehrte.

Die GZ-Redaktion hofft, bald einmal die Heimstätte Turbenthal den Lesern näher vorstellen zu können.

WaG

## Ballenbergfahrt Schluss von Seite 115

derswo erblicken können. Alle Bäume und Gräser sind mit Namen beschriftet. Der Besucher erhält somit Botanikunterricht (= Naturkunde). Dies gilt aber nur für Besucher, welche mit offenen Augen durch dieses «Paradies» spazieren! Mit einem kurzen Besuch können nie alle Schönheiten entdeckt werden. Dazu benötigt der Besucher viel Zeit. Ein mehrmaliger Besuch lohnt sich. Stets wird er Neues entdecken. Immer wieder macht die Ausstellung einen besonderen Eindruck auf die Besucher, sie wechselt von Mal zu Mal. Trotz unserer heutigen Technik gelingt es uns kaum mehr, solch schöne Bauten und heimelige Räume einzurichten! Am frühen Nachmittag verliessen wir den Ballenberg. Weiter ging's Richtung Brienz. Es folgten Interlaken, Spiez, Thun. Und schon grüssten die ersten Emmentaler Häuser mit den wunderschönen Blumen vor den Fenstern und in den Gärten. In Signau, im Schlosshotel, gab es einen weiteren Halt. Nachher fuhren wir durch das Entlebuch, nach Inwil, Rotkreuz, und bald darauf erblickten wir die ersten Häuser des Städtchens Zug.

Es war sicher ein schöner, gemütlicher und interessanter Tag. Dem Organisator, Herrn Paul Koller, danken alle Teilnehmer für seine grosse Mühe und Arbeit. Bis zuletzt ist alles gut gelungen. Machen Sie weiter so ... Hedy Amrein